

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, Donnerstags und Montags aussermal. Der Bezugspreis beträgt bei freier Bezahlung des Monats für Groß-Berlin 10 Mk., auswärts 12 Mk. Postgebühren werden inbegriffen. Einzelheft 2 Pfg. Bestellungen sind zu richten an: Verlagsanstalt „Freiheit“, Berlin, Friedrichstraße 100. Abbestellungen, Änderungen und Bestellungen: Berlin E. 2, Wehlstraße 60b.

Die abendliche Ausgabe erscheint ab dem 1. September 1921. Der Bezugspreis beträgt ab dem 1. September 1921: Berlin 10 Mk., auswärts 12 Mk. Postgebühren werden inbegriffen. Einzelheft 2 Pfg. Bestellungen sind zu richten an: Verlagsanstalt „Freiheit“, Berlin, Friedrichstraße 100. Abbestellungen, Änderungen und Bestellungen: Berlin E. 2, Wehlstraße 60b.

Freiheit

Berliner Organ der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Der Kampf geht weiter!

Bayerns Antwort

Behördlich genehmigte neue Heft gegen die Reichsregierung

Der Herd der Reaktion sitzt in Bayern. Boehner, der Münchener Polizeipräsident, und die Kahrregierung haben sich bisher allen Anordnungen der Reichsregierung widersetzt. Unter ihrer Duldung und Mitwirkung ist die Atmosphäre geschaffen worden, die die Ermordung Erzbergers zur Folge hatte. Und noch nach dem Tode Erzbergers ist die „Bayerische Staatszeitung“, das amtliche Organ der bayerischen Regierung, neue verleumderische Beschimpfungen gegen Erzberger veröffentlicht. Wenn auch die bayerische Regierung jetzt Wert darauf legt, festzustellen, daß sie diesem Artikel der „Bayerischen Staatszeitung“ fern steht, und daß er ausschließlich eine Arbeit der Schriftleitung ist, so ist sie er nicht schuldig an diesen wüsten Verleumdungen, solange sie nichts tut, um die schuldigen Personen zur Verantwortung zu ziehen.

Dazu aber hat sie, wie zu erwarten war, auch jetzt noch nicht die geringste Reigung. Schon heute kann es nicht ohne Zweifel unterliegen, daß die Verordnung der Reichsregierung und die Anordnungen, die daraufhin erlassen worden sind, ihren wahren, wenn nicht sogar aktiven Widerstand finden werden. Darin wird sie, wie uns aus München gemeldet wird, auch von der Münchener realistischen Presse ermuntert. Ihre Artikel sind auf den Ton gestimmt, daß ein Anlaß zum Einschreiten gegen rechts nicht vorliege, dafür aber um so mehr zum Einschreiten gegen links. Jeden Zweifel aber beseitigt die Haltung des bayerischen Polizeipräsidenten Boehner, der ja nicht nur Polizeipräsident ist, sondern auch Staatskommissar der bayerischen Regierung ist, und in dessen Händen alle Befugnisse zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Durchführung der Anordnungen der Reichsregierung zusammenlaufen. Ueber seine Haltung wird dem „Berliner Tageblatt“ aus München telegraphiert:

„Als erste Antwort aus Bayern auf den Reichsleitertrag prangt an den Münchener Plakatsäulen mit Genehmigung der Polizeidirektion heute ein riesiges Plakat der Nationalsozialisten, worin die Reichsregierung als „Schülerin des Herrschers“ geschmäht und unter der Parole „Judenherrschaft und Volksverelendung“ für morgen zu einer Massenprotestversammlung im Zirkus Krone aufgefordert wird.“

Boehner ist also gewillt, den Kampf mit der Reichsregierung aufzunehmen. Er denkt nicht daran, ihren Anordnungen Folge zu leisten. Es wird sich deshalb als notwendig erweisen, daß die Reichsregierung sich desfalls als notwendig erweisen, daß die Reichsregierung sich mit eigenen Exekutivorganen ihrem Willen Gehör verschafft.

Der Kommentar der Kahrpresse

München, 30. August.

Die Kahr-Presse kommentiert die Verordnung der Reichsregierung dahin, daß die Maßnahmen in erster Linie gegen links gerichtet werden müßten. Der „Bayerische Kurier“, das Blatt der Bayerischen Volkspartei, bemerkt, daß es der „Münchener Post“ und den Münchener Sozialisten schlimm ergohe, denn sie täten von ihrer Seite alles, um gegen die bayerische Staatsautorität nicht einzugreifen? — Die „Münchener Tageszeitung“ meint ironisch, wenn die Verordnung früher ergangen wäre, hätte man wahrscheinlich die Tenebrademonstration der Münchener Gewerkschaften gegen die Kahr-Regierung nicht abgesehen. Sie behauptet, die Verfassung sei von der Kahr-Regierung nicht bedroht und verlangt ein Verbot der „Freiheit“ und der „Germania“, die unerhörte Beschuldigungen gegen die deutsche nationale Volkspartei und die Kahr-Regierung geschleudert hätten.

Die „Münchener Zeitung“ wendet sich gegen die Maßnahmen und verlangt, daß verfassungsmäßige Garantien gegeben werden. (Das verlangt dieselbe Gesellschaft, die nunmehr seit zwei Jahren in Bayern die verfassungsmäßigen Rechte in der Kahr-Regierung des Besatzungszustandes wahrte. D. Red.) Sie behauptet, die vom „Vorwärts“ geforderte Wahl der Delegierten auf Grund des allgemeinen Wahlrechts bedeute die Einführung der Klassenjustiz.

Die „Bayerische Staatszeitung“, das offizielle Organ der bayerischen Regierung, meint, daß die Reichsregierung der bayerischen Regierung zu viel Spielraum gewähre.

Genosse Adisch aus der Festungshaft entlassen

M. Kogoburg, 31. August.

Nach Ablauf seiner Festungshaft ist Stadtrat und Landtagsabgeordneter Ernst Adisch wieder in Augsburg eingetroffen. Er wird, wie verlautet, nunmehr seine Tätigkeit im hiesigen Stadtrat und im Landtage wieder aufnehmen.

Wir begrüßen den Genossen Adisch und hoffen, daß er seine Kräfte, die in der gegenwärtigen ersten Situation besonders gebraucht werden, wieder in alter Weise zur Verfügung stellt.

Der Sekretär des Republikanischen Reichsbundes Schmale ist wieder aus der Haft entlassen worden.

Fort
mit der **Arbeiterfeindlichen Presse**

In diesen Tagen zeigt sich mit aller Deutlichkeit, welche verwüstenden Wirkungen die reaktionäre, arbeiterfeindliche Presse ausübt. Es muß aber zugleich festgestellt werden, daß leider auch noch viele Arbeiterfamilien zu ihren Lesern zählen.

Wenn wir die Macht der Reaktion brechen wollen, so müssen wir damit beginnen, ihre Giftblüten aus unseren eigenen Reihen zu entfernen. Darum:

Fort mit der arbeiterfeindlichen Presse aus den Wohnungen des Proletariats, leß die Arbeiterpresse, werdt für Euer Blatt, die

„Freiheit“

Jeder neue Leser ein Mitkämpfer für die Forderungen der Arbeiterklasse, für die Ziele des Sozialismus!

Ludendorffs Leute

Bei der Kapitalverschiebung hereingefallen

Die sinnfester „Telegraphen-Union“ verbreitet folgende interessante Meldung aus Rom:

„Der „Corriere de Italia“ bringt den Nord an Erzberger mit folgenden Gerüchten in Zusammenhang: Vor einiger Zeit sei ein Dr. Borchardt zwischen Erzberger und Ludendorff hin- und hergerollt. Im Anschluß an diese Reisen haben die Angriffe gegen Erzberger in den deutschen Reichsdritten an Schärfe verloren, und zwar weil Dr. Borchardt Ludendorff hat wissen lassen, Erzberger besäße Dokumente, die Ludendorffs Teilnahme an der Kapitalverschiebung aus Deutschland bewiesen.“

Schon Anfang Juni des vorigen Jahres hat die „Freiheit“ unter der Überschrift „Ludendorffs Leute“ als Kapitalverschieber“ eingehende Mitteilungen über den Konzern des Bankhauses Sinner & Co. und dessen geistiges Haupt, den in der obigen Meldung erwähnten Mitmeister Dr. Adolf Borchardt, an die Öffentlichkeit gebracht. Dieser eigenartige Konzern tüchtiger Leute aus Ludendorffs nächster Umgebung, die im Kriegs durch Verschieden von Nachrichten, Bomben und giftigen Bazillen ins neutrale Ausland ihren alldeutschen Befähigungsnachweis erbracht hatten, verschob dann mit dem gleichen Apparat Vermögen deutscher Kapitalisten im größten Stil nach dem Ausland.

Die Spähen piffen es von den Dächern! Doch bis heute hat sich in der Deutschen Republik kein Staatsanwalt gefunden, der diese Schiedungen zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht hätte. Den treudeutschen Halb- gottern und Kriegshelden gegenüber drückte die ihnen gesinnungsverwandte Justiz beide Augen zu.

Schon früher aber als die Köhn- und Klante-Konzerne er- zeile den in der Ueberföpelung dummer und in der Aus- nützung guter und klugender Verbindungen konkurrenzlosen Kapitalverschiebungskonzern Sinner & Co. der wirtschaftliche Zusammenbruch. Unter anderen Hereingefallenen prangt jetzt der Name des Herrn Ludendorff auf der Gläubigerliste einer aus den verschobenen Kapitalien gegründeten und jetzt ver- raten ausländischen Bank.

Was uns not tut

Die Kundgebungen der deutschnationalen Geheimorganisa- tionen, die sich in den letzten Wochen geradezu häuften, waren keine Zufallserscheinungen. Es waren Vorposten- ge- fechte der Nationalisten, dazu bestimmt, die Front ab- zutasten und auszukundschaften, wie stark der Gegner sei. Schon einmal haben wir derartige Vorpostengefächte der Re- aktion erlebt. Es war dies in den Tagen vor dem Kapp- Putsch. Die Arbeiterschaft, damals noch in den Fesseln des Besatzungszustandes und des Kosselischen Gewaltregimes liegend, ahnete der Zeichen nicht, und so wurde sie am Mor- gen des 13. März durch den Ueberfall der Ehrhardttruppen im ersten Augenblick überrumpelt. Diesmal haben die mör- derischen Schüsse auf den Abgeordneten Erzberger der Ar- beitererschaft das Signal gegeben, daß es Zeit ist, aufzustehen, die politische Gleichgültigkeit, die durch die Uneinigkeit ge- fördert wurde, abzuschütteln und in dauernder Bereitschaft zu liegen, um der Reaktion einen Damm entgegenzusetzen, damit sie es nicht wage, zum offenen Angriff überzugehen.

Die Schüsse auf Erzberger kamen der Reaktion zweifellos verfrüht. Sie war mit ihren Rüstungsarbeiten zwar sehr weit vorgeschritten, die Presse hatte vor allem auf dem stachen Lande glänzend vorgearbeitet, und auch die militä- rischen Organisationen waren zum Angriff geschult. Ueber der Zeitpunkt zum Losschlagen war noch nicht günstig. Die Arbeiterschaft sollte provoziert und zum Angriff verlockt werden, damit sich die Feinde des Landes als Ketter auf- spielen und aus einer angeblichen Ueberwehr heraus zum Sturz der Republik und zur Wiederanfrchtung der Monarchie vor- gehen konnten.

Dieser Plan ist nun vorläufig ins Wasser gefallen. Die Reaktion und der Nationalismus stehen heute entlarvt vor der Öffentlichkeit da. Die ganze Welt weiß, daß die alten Mächte willens sind, durch ein Meer von Blut und Tränen zur Herrschaft zu gelangen, und daß sie ihre Hauptaufgabe darin sehen, erst einmal die Männer zu beseitigen, die am Sturze der Monarchie irgendwie beteiligt waren. So könnte die Ermordung Erzbergers wie seinerzeit die Ermordung Rosa Luxemburgs und Karl Liebknechts zum Ausgangs- punkt einer dunklen Reaktionsperiode werden, wenn die Arbeiterschaft nicht wachsam wäre und ihre Bereitschaft be- funden würde, den Kampf mit der Reaktion aufzunehmen und ihn zu einem guten Ende zu führen.

Dieser Bereitschaft soll der heutige Tag gewidmet sein. Die Arbeiterschaft ist sich freilich darüber im Klaren, daß ihre Bereitschaft allein die Reaktion nicht beseitigen kann. Dazu ist ein zähes und langes Ringen erforderlich. Da es aber die Reaktion auf einen offenen Angriff auf die Repu- blik abgesehen hat, ist es Pflicht einer republikanischen Re- gierung, Vorbeugungsmassnahmen zu ergreifen. Der Reak- tion müssen die Machtmittel entzogen werden, ihre Einrichtungen zum Sturz der Republik müssen zerschlagen werden, wenn aus der gegenwärtigen Spannung ein Ge- winn herauskommen soll.

Immer wieder muß daran erinnert werden, daß die Reaktion nur deshalb so mutig auftritt, weil sie sich der Reichswehr und der Sicherheitspolizei sicher glaubt. Wie diese beiden Organisationen während des Kapp-Putsches, von ganz geringen Ausnahmen abgesehen, mit Lüttich und anderen Verdrehern gegen die Republik kämpften, so ist die Reaktion auch heute wieder überzeugt, daß Reichswehr und Sips auf ihrer Seite stehen und sie in allen Kämpfen unterstützen werden. Diese Hoffnung der Reaktionen ist nicht töricht. Sie fußt auf der Tatsache, daß in der Reichswehr republikanische Offiziere nicht geduldet werden, und daß auch die Sicherheitspolizei von Männern geleitet wird, die überzeugte Monarchisten sind. Wenn also die Republik der Gefahr einer monarchischen Erhebung vor- beugen will, muß sie in erster Linie dafür Sorge tragen, daß die militärische und polizeiliche Macht endlich unter die Füh- rung zuverlässiger Republikaner kommt.

Die Reaktion ist sich aber nicht nur der Reichswehr und Sicherheitspolizei sicher, sie verfügt auch über eine Reihe von Geheimorganisationsen, die gewissermaßen als Sturmtruppen ins erste Treffen geführt werden sollen. Diese Sturmtruppen waren es, die in den letzten Wochen Heerschaub abhielten. Zu diesen Sturmtruppen zählen auch die Mör- der, die bisher in Deutschland ungestrast Sozialisten und Republikaner niederknallten. Der „Herhard natio- nalgefinnter Soldaten“, der in der letzten Zeit so oft genannt wurde, ist von Ludendorff und Oberst Bauer vor dem Kapp-Putsch mit dem ausdrücklichen Zweck ins Leben gerufen worden, der Stoßtrupp bei der kommen- den monarchischen Erhebung zu sein. Diese Organisation, die ihre Verbindungsmänner in der Reichswehr und in der Sicherheitspolizei hat, lieferte auch vor dem Kapp-Putsch die Vorpostengefächte und stand während des Putsches im Vordergrund des Treffens. Eine gleichgerichtete Organisa-

Gewerkschaftliches

Das Bankkapital als Helfer der Reaktion

Wir erhalten Kenntnis von einem Vorfall, der sich in der Commerz- und Privatbank, Charlottenstr. 47, abspielte...

Ründigung des Lohnabkommens in der Berliner Brauindustrie

Eine KW-Mitgliederversammlung am 26. August befachte sich mit der Stellungnahme zur Ründigung des Lohnabkommens...

Graphisches Gewerbe

Heute, Mittwoch, den 31. August 1921, abends 7 Uhr 3 Versammlungen

Trauringe

Engroupen direkt ab Fabrik. Trauringe, 500 gelbweiss 75 M., Trauring 150 65, Trauring 338 50

Wo gibts die billigsten Seifen

Blutige am Wald und Wasser gelegene Barzellen in Heiligensee bei Tegel.

Sehr guter Boden. In jeder Größe. Frischung von 100 an. 100 Liter Abkühlung...

den neuen Lohnsätzen ab 1. Oktober eine Entschädigungssumme für die letzte Zeit gezahlt werden.

Beamtenrat im besetzten Gebiet

Die im Zentralverband der Angestellten organisierten Kommunalangestellten aus dem besetzten Rheinland...

Sodann beschäftigte sich die Versammlung mit dem Aufruf in der Rheinischen Republik...

Funktionäre der Holzindustrie. Streikversammlung am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Gewerkschaftshaus...

Jeder Betrieb bis zu 50 Beschäftigte entsendet einen Vertreter, darüber hinaus zwei. Legitimationskarten bitten wir aus dem Bureau...

Parteiveranstaltungen

Zentralverband der Arbeitervereine U. S. V. Donnerstag, den 1. September, abends 7 Uhr...

Donnerstag, 1. September

14. u. 18. Verwaltungsbüro. Abends 7 Uhr im Rönigsdorfer Hof... 18. Verwaltungsbüro (Wohlfahrt). Abends 7 1/2 Uhr...

Freitag, 2. September

18. Verwaltungsbüro (Zehlfelder). Abends 8 Uhr Sitzung der Agitationskommission...

Bereinskalender

Donnerstag, 1. September

Zentralverband der Angestellten. Circus-Medizin. Mitglieder-Versammlung abends 7 Uhr...

Freitag, 2. September

Zentralverband der Juchelnden und Mäusen. Cesswische Versammlung: Spandau...

Samstag, 3. September

Zentralverband der Juchelnden. Regier. Witten. Nachm. 5 Uhr Schulze, 117. Öffentliche Versammlung.

Veranstaltung für Politik und Journalismus: Les Dialectes. Berlin-Grünow für Kommunisten...

Soeben ist erschienen:

KARL KAUTSKY Von der Demokratie zur Staats-Sklaverei

Eine Auseinandersetzung mit TROZKI

128 Seiten

Preis gut kartoniert 12.— Mark

In dieser Schrift untersucht Kautsky drei Fragen: Die Gründe für die Forderung der Arbeiterklasse nach der Demokratie...

Bestellungen werden erbeten an: Buchhandlung „Freiheit“ Berlin C 2 Breite Straße 8-9

Geldwunsch-Karten

Jugendweme

Buchhandlung „Freiheit“ Breite Str. 8/9

Schlafzimmer

Einiges, sehr schönes, Kalligraphisches, 1920... weiches 300.—, Herrenzimmer...

Hans Lennert

Lothringers Str. 55 am Kurfürstendamm

Jeder Genosse kommt einmal in die Lage inserieren zu müssen. Denke dann an die „Freiheit“

Neu aufgenommen!

Postkarten

mit dem Porträt von Kurt Eisner Kupferdruck 30 Pfennig

Karl Liebknecht

als Arbeitssoldat im Felde vor seinem Quartier 30 Pfennig

Händlern hoher Rabatt!

Buchhandlung „Freiheit“ Berlin C 2, Breite Straße 8-9

Kleine Anzeigen

Der Unterzeichnete bestell hiermit vom 1 Exemplar der zweimal täglich erscheinenden Zeitung „Freiheit“...

Wir demonstrieren! 5 Lieder für Massengefang 50 Pfennig

Raufzeuge Teppich, Lack, Verleimung, Spinn, Feinart, 4.

Büchlein Naturschutz und Arbeit für Kinder...

Schlafzimmer, Hans Lennert, Lothringers Str. 55

Äffel, 24 Stück, 100.—, 200.—, 300.—

Gold-Verkehr, Betriebshaus, Berlin

Fahrräder, Werkzeuge und Maschinerie, Verschiedenes